

Herrn Oberbürgermeister S r i d h a r a n Stadthaus Berliner Platz 2 53111 Bonn

Bürgerantrag gemäß § 24 GA NRW **Erhalt der Verkehrsfläche auf dem Bahnhofsvorplatz**

Bonn, den 3.2.2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sridharan,

das Verkehrsforum Bonner Bürgerinitiativen fordert, die Verkehrsfläche vor dem Bonner Hauptbahnhof im vollen Umfang zu erhalten, insbesondere

- die Zu- und Ausgänge der U-Bahn
- die Fahrradabstellplätze und
- die Fläche zum Laufen und Verweilen für Fußgänger.

Die Nordfeld-Bebauung soll nach §34 BauGB genehmigt werden (DS 1610062ST2). Nach §34 (3) BauGB "dürfen von Vorhaben ... keine schädlichen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche in der Gemeinde zu erwarten sein". Genau dies ist aber in Bezug auf die Belange des öffentlichen Nahverkehrs in gravierender Weise der Fall. Durch Überschreitung der ursprünglich vorgesehenen und in der Ausschreibung nach unserer Kenntnis klar definierten Begrenzung der überbaubaren Fläche ist das jetzige Bauvorhaben wegen der sich daraus ergebenden negativen Folgen für die Erreichbarkeit der ÖPNV-Angebote nicht mehr mit einer geordneten städtebaulichen Entwicklung zu vereinbaren und damit so nicht genehmigungsfähig. Wir fordern daher die verbindliche Festsetzung der Kontur des Bahnhofsvorplatzes durch eine eigene Satzung oder eine andere vertragliche Sicherung in seinem allseitigen Umriss – in Übereinstimmung mit sämtlichen Erfordernissen der öffentlichen Verkehrs- und Gestaltungsbelange.

Das VF hat in Bürgerwerkstatt und Bürgeranträgen wiederholt darauf hingewiesen, dass der Bahnhofsvorplatz eine Verkehrsfläche ist, die zum Funktionieren des Hauptbahnhofs unbedingt hinzugehört. Die Stadt Bonn profitiert von dem idealen Standort ihres Hbf. direkt vor dem Eingang der Innenstadt. Es kann nicht in ihrem Interesse liegen, die Erreichbarkeit des Hbf. und der U-Bahn sowie die Erreichbarkeit der Innenstadt zu erschweren, indem man die dafür notwendigen Verkehrsflächen reduziert. Aus diesen Gründen hat sich das VF von Anfang an entschieden gegen die totale Bebauung der noch freien Flächen vor dem Hbf. gewandt.

Jetzt ist der Presse zu entnehmen (GA vom 21.1.2016) , dass sich Urban Soul weder an die Forderungen des erfolgreichen Bürgerbegehrens hält, noch an die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt, noch an den Siegerentwurf des Architekturbüros Schmitz, noch an die Empfehlungen des Masterplans, noch an die Auflagen der Stadt Bonn, dass die „verkehrlichen Belange nicht beeinträchtigt werden“ dürfen, sondern dass das Unternehmen die Baugrenzen seines in jeder Hinsicht viel zu gewaltigen Baukomplexes um 4 m überschreiten will. Das ist unter gar keinen Umständen hinnehmbar.

Da davon auszugehen ist, dass in den nächsten Jahren auch weiterhin mit einem Anstieg der Fahrgastnachfrage im ÖPNV zu rechnen ist (laut GA vom 30.1.2015 „seit 2013 um jährlich 3%“), müssen auch die Zugänge zu U-Bahn und Bahn entsprechend ausgelegt werden. Um den Fußgängerstrom in der Poststraße in den Griff zu bekommen (z.B. bei gleichzeitiger Ankunft von 2 U-Bahnen und 2 NV-Zügen), müssen breite Treppen und Rolltreppen zur Verfügung stehen, damit die Fahrgäste den Bahnhofsbereich zügig erreichen und verlassen können. Diese Treppenanlagen dürfen aber nicht den Bewegungsraum der Fußgänger/innen in der Poststraße bzw. auf dem Bahnhofsvorplatz einschränken.

Ad 1) Die Zu- und Ausgänge der U-Bahn sind schon heute in den Hauptverkehrszeiten für die vielen Fahrgäste und Besucher der Stadt zu eng. Es kann nicht angehen, sie weiter einzuengen. Im Gegenteil:

- Die Auf- und Abgänge von und zur U-Bahn sind zu verbreitern, damit im Notfall die Fahrgäste nicht im Keller gefangen sind,
- sie sind hell und übersichtlich zu gestalten, damit kein Angstraum entsteht,
- und sie sind behindertengerecht auszubauen, damit auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste die U-Bahn benutzen können. Dazu genügt kein Aufzug, weil der Strom ausfallen kann und im Notfall ausgeschaltet wird. Eine Rampe, die das Straßenniveau mit dem U-Bahnhof verbindet, ist unbedingt notwendig.

Ad 2) Auf dem Bahnhofsvorplatz am Eingang der Poststraße werden heute täglich bis zu 200 Fahrräder abgestellt. Die Abstellflächen in das Parkhaus an der Rabinstraße zu verlagern, ist zu weit von der Innenstadt entfernt, zudem ist die vorgesehene Stellplatzzahl bei weitem zu gering bemessen für den Bedarf. Die Stadt Bonn zählt sich zu den fahrradfreundlichen Städten in NRW, de facto aber ist sie dabei, die Radfahrer/innen aus der Innenstadt zu verdrängen. Das schadet nicht nur dem Image der Stadt Bonn, sondern auch dem Einzelhandel und Gewerbe.

Das VF besteht darauf, dass es auch künftig möglich sein muss, am Eingang der Poststraße sein Fahrrad abzustellen – und zwar mindestens im gleichen Umfang wie bisher.

Ad 3) Im Masterplan Innere Stadt wird empfohlen, den Bahnhofsvorplatz am Eingang der Poststraße als „Eingangstor“ der Stadt zu gestalten, fußgängerfreundlich und mit hoher Aufenthaltsqualität. Nach jetziger Planung aber bleibt höchstens ein Plätzchen übrig, auf dem sich Menschenmassen hin- und herschieben und das der Aufgabe, die Erreichbarkeit des Hbf. zu sichern, in keiner Weise genügt. Die Bürger/innen haben sich in Bürgerbegehren und Bürgerwerkstatt eindeutig für einen ansehnlichen **Bahnhofsvorplatz** ausgesprochen.

Warum wird dem Bürgerwillen nicht entsprochen? Warum wird viel Steuergeld ausgegeben für Bürgerwerkstatt, Wettbewerb und Masterplan, wenn man sich nicht an die Ergebnisse hält?

Bei der Suche nach einem neuen Standort für den Fernbushaltepunkt wurde deutlich, dass es ein Fehler gewesen ist, die Verkehrsflächen im Bahnhofsbereich zur Bebauung freizugeben, denn sie werden für Verkehrsbelange noch gebraucht! Bei der Bebauung des Nordfelds ist noch Zeit, umzudenken und die Pläne so zu verändern, dass die „verkehrlichen Belange nicht beeinträchtigt werden“.

Darum bitten wir die gewählten Vertreter/innen der Bürgerschaft im Rat der Stadt Bonn, dem Investor keinerlei Zugeständnissen zu machen, sondern den verkehrlichen Belangen dieses zentralen Verkehrsraums für die Stadt Bonn Priorität einzuräumen gegenüber allen anderen Interessen.